

Gemeindebrief

September 2021



Foto 13.08.2021

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

*„Und nun spricht der HERR der Heerscharen also: Achtet auf eure Wege! **Ihr säet viel und bringet wenig ein; ihr esset und werdet doch nicht satt; ihr trinket und habt doch nicht genug; ihr kleidet euch und werdet doch nicht warm; und wer einen Lohn verdient, der legt ihn in einen durchlöchernten Beutel!** So spricht der HERR der Heerscharen: Achtet genau auf eure Wege!“*

Haggai 1, 6

Liebe Geschwister,

„Wie gewonnen, so zerronnen!“ - etwas kann ebenso schnell verloren gehen, wie es erworben wurde. Der Prophet Haggai hält dem Volk einen Spiegel vor: Achtet auf eure Wege und beurteilt euer Verhalten im Licht der Schrift. Es ergeht ein Ruf zur Besinnung.

Schauen wir auf die geschichtlichen Hintergründe:

Als die von den Propheten angekündigten sieben Jahre der Gefangenschaft ihr Ende erreicht hatten, erweckte Gott Cyrus, um das Volk wiederherzustellen. Auf den Aufruf dieses Königs hin (im Jahr 536 v. Chr.) zog ein Überrest von insgesamt 49.897 Personen (Esra 2, 3 - 70) aus Juda und Benjamin unter der Führung Serubbabels und Josuas nach Jerusalem hinauf, „*um das Haus des HERRN zu bauen*“ (Esra 1, 2 - 3).

Und sie kommen in eine völlig zerstörte Stadt! Der Tempel zerstört, die Mauern abgerissen, die Häuser in Trümmern... Was macht man in einer solchen Situation zuerst? Die Wasserversorgung sichern, Quartiere herrichten, die brauchbaren Steine sammeln, für eine Suppenküche sorgen, Wachen aufstellen, ein Büro einrichten usw.? Alles, was dem Wiederaufbau dient! Aber das Volk macht etwas anderes:

Als Allererstes erstellen sie einen Altar für Gott und legen die Fundamente für einen neuen Tempel. Und dann feiern sie zuerst einmal Gottesdienst. Gott zuerst! Damit wollen sie ein Zeichen setzen. Gott zuerst - und das nicht jeder für sich allein im stillen Kämmerlein, sondern an einem Ort, wo sich die Gemeinde versammelt und Gott die Ehre gibt; mit Worten, Gebeten und Musik. Sie sind sich bewusst: Gott hat uns einen Neuanfang geschenkt. Wenn wir diesen Neuanfang jetzt wieder ohne Gott anpacken, dann kommt es wieder nicht gut! Dieses Mal wollen wir es richtig machen: Gott zuerst! Mit Ihm, nicht ohne Ihn!

Im Buch Esra lesen wir dann aber, dass es mit der Zeit Widerstand gab. Es gab Leute, die Stimmung machten gegen den Wiederaufbau und auch gegen den neuen Tempel. Dieser Widerstand entmutigte und zermürbte mit der Zeit selbst die aktivsten. Und so kam es dazu, dass es einen Baustopp gab - allerdings nicht nur für ein paar Tage oder ein paar Wochen, sondern 16 Jahre lang ging gar nichts mehr auf der Baustelle! Im zweiten Jahr des Darius erweckte Gott dann die Propheten Haggai und Sacharja. Haggai weissagte nur wenige Monate, und zwar vom 29. August bis zum

18. Dezember 520 vor Christus. Mit welcher Präzision Gott die geschichtlichen Ereignisse festgeschrieben hat!

In diesen, nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft an sein Volk gerichteten Worten hält Gott ihm vor, dass es den Wiederaufbau seines Hauses vernachlässige und bezeichnet dies als die Ursache, weshalb seine Ernte ausbleibt und seine Anstrengung vergeblich ist. Es war, als ob der sauer erworbene Lohn der Arbeit in einen löchrigen Beutel gelegt würde. Diese Beschreibung passt heutzutage auf viele! Sie arbeiten fleißig, aber der erzielte Gewinn entspricht wenig der darauf verwendeten Anstrengung. In ihrem Streben nach Glück und Wohlstand sind sie fortwährend auf der Suche, ihre Wohnungen schöner einzurichten, ihre Zeit erlebnisreicher zu planen. Beständig sind sie in der Klemme. Aber wir können noch anderes finden, was hiermit übereinstimmt. Zuweilen merken wir, dass unsere Tage uns entgleiten, ohne dass wir etwas vollendet haben. Oder wir verwenden Zeit und Mühe auf scheinbar sorgfältig ausgedachte Pläne, aber sie erweisen sich als unfruchtbar und nutzlos. Alles dies lässt sich vergleichen mit dem Arbeiter, der seinen Lohn in einen löchrigen Beutel legt und keinen Ertrag seiner Mühe aufweisen kann. Es ist eine Ursache solchen Verlustes vorhanden. Was damals von den Juden galt, gilt heute noch. Wenn wir Gott nicht die erste Stelle einräumen! Wenn ein jeder zuerst sein eigenes Haus besorgt, während Gottes Haus (seine Gemeinde) „wüst“ liegt. Wenn wir uns nicht von ganzem Herzen auf den HERRN verlassen, sondern auf unseren Verstand; wenn wir Ihn nicht anerkennen in allen unseren Wegen; wenn unser Auge nicht einfältig auf die Sache Gottes gerichtet ist, so müssen wir uns nicht wundern, wenn ER eine Teuerung, Krankheiten oder Wetterkapriolen ins Land schickt. *Achtet auf eure Wege!*

Der Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry hat es einmal in einem Bild ausgedrückt: „Wenn du ein Schiff (Gemeinde?) bauen willst, dann trommle nicht Menschen zusammen um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

Die Sehnsucht zuerst. Die Sehnsucht nach Gott. Alles andere ist dann noch eine Sache der Organisation. Deshalb sagt auch Jesus: „*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen*“ (Matth. 6, 33)

Amen.

Mit herzlichen Grüßen
Euer Bruder

Frank Schönfeld